

fiel nämlich etwas ein, während ich die Leute in dem Zollgebäude beobachtete.“

„Sehr schön. Der spanische Zug geht in einer Viertelstunde.“

Es war charakteristisch für Tolozan, daß er sehr wenig über seinen Ausflug über die Grenze sprach. Er kam weder am nächsten Tage noch während der ganzen folgenden Woche zurück, aber am dritten Tage bekam Freycinet eine dunkle und geheimnisvolle Botschaft von ihm. Sie war quer über einen halben Bogen gekritzelt und „T“ gezeichnet. Sie lautete:

„Wenn eine alte Frau mit zwei Schirmen die Aufmerksamkeit auf sich zieht, übersieht man leicht einen jungen Mann mit einem Spazierstock.“ Was mochte er damit nur meinen? Ein junger Mann mit einem Spazierstock?

Wenn die alte Frau zurückkommt, werde ich besonders scharf nach einem jungen Mann mit einem Spazierstock Ausschau halten müssen, dachte Freycinet. Und dann erschien auch richtig am Tage, nachdem er die Botschaft erhalten hatte, Madame Ponsolle wieder. Freycinet folgte ihr in das Zollgebäude. Dort benahm sie sich genau so geschwätzig und lärmend wie immer. Freycinet sah sich um. Da war dasselbe Publikum wie gewöhnlich — baskische Bauern, Geistliche, Geschäftsleute, Handelsreisende, ein paar englische und amerikanische Touristen. Ein junger Mann mit einem Spazierstock? Viele Männer trugen Spazierstöcke. Er ging auf einen jungen Mann zu, der dicht hinter der alten Frau stand, und tippte ihn auf die Schulter.

„Wollen Sie bitte mit mir kommen“, sagte er.

Der junge Mann sah bestürzt drein, folgte ihm aber sehr schnell. Im Büro sagte Freycinet:

„Zeigen Sie mir bitte Ihre Papiere.“

Maxim Quinson, 43 Jahre alt, Reisender in Werkzeugmaschinen vom Hause Charbonnel & Cie in Bordeaux, der zum Besuch verschiedener Firmen nach San Sebastian und Bilbao ging. Ja, alles in Ordnung.

„Öffnen Sie Ihren Koffer und ziehen Sie Ihren Mantel aus.“

Der junge Mann tat, wie geheißen.

In dem Koffer waren ein paar Kataloge und Papiere, saubere Wäsche, Schuhe und Nachtzeug. Nichts Auffälliges.

Auch der Inhalt seiner Tasche ergab nichts.

„Es wäre doch lächerlich“, dachte Freycinet, „wenn ich jeden Mann festnehmen sollte, der einen Spazierstock trägt.“

Der kleine Vertreter durfte weiterreisen.

Ein paar Tage später kam Tolozan zurück.

„Ist die alte Frau mit den zwei Schirmen wieder durchgekommen?“ war die erste Frage, die er stellte.

„Nein“, entgegnete Freycinet. „Aber ich glaube beinahe, sie ist schon überfällig. Haben Sie irgendetwas zu berichten, Tolozan?“

Tolozan sah geheimnisvoll drein und zupfte mechanisch an seinem Bart.

„Ich möchte noch den Abendzug abwarten, bevor ich mich äußere. Und inzwischen wollen wir sehen, ob Madame Delarme uns ein Omelett und ein Ragout geben kann. Die spanische Küche ekelt mich an.“ Tolozan war während der Mahlzeit äußerst vergnügt und lehnte es ab, über die Goldschmuggelaffäre zu reden.

Als der Abendzug kam, waren sie jedoch beide wieder auf dem Posten und mischten sich unter die Menge im Zollgebäude.

„Wie ich es mir gedacht habe“, murmelte Tolozan. Die alte Frau mit den zwei Schirmen kam und war genau so geräuschvoll und lebhaft wie immer. Freycinet forschte eifrig, ob der junge Mann mit dem Spazierstock in ihrer Nähe war. Er war überhaupt nicht da. Aber natürlich waren da andere Männer mit Spazierstöcken, die sich mit heftigen Gebärden an der Barriere drängten.

„Habe ich es mir doch gedacht“, murmelte Tolozan.